

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Athen, 15. März. Am Montag Abend ist hier in der Deputirtenkammer der Ausdruck der Sympathie eines Theils der französischen Kammer mit dem Volk und der Regierung Griechenlands eingetroffen. Es ist ein Gesetzentwurf eingebracht, der die Regierung ermächtigt, in die griechische Armee Freiwillige von fremden Staatsangehörigen griechischer Abstammung und ihnen zugleich das griechische Bürgerrecht zu geben; ferner ein Gesetz, das die Bildung einer freiwilligen Fremdenlegion verfügt, die den Namen „Legion der Bischöfen“ führt, und die so lange erhalten werden soll, wie es die Umstände erheischen.

— Der hiesige Verein deutscher Kriegerbeteranen wird, wie wir hören, Nationalfeier anlässlich des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. des Großen in größter volkstümlicher Weise am d. Mts., Abends von 8 Uhr ab in den stillen oberen Räumen des hiesigen Konzerthaus begeben. Herr Militär-Überparteyrath wird die Fest- und Weidrede halten und demnächst Herr Direktor Gustav Scherengebilm unter Vermbung des Dichtungs Ernst Arenbergs mehrstündig ein melodramatisches Erinnerungsbild zum 100. Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen vorführen. Eintrittskarten 25 Pf. und Programm a 5 Pfg.) sind im Uverkauf in den Buchhandlungen Dannenberg, Eickstrasse; Sommer, Mönchengrabe; in der Buchhandlung von Roecher, Mönchengrabe; der Musikalienhandlung von Frei. Kojelow, Eickstrasse; sowie im Vereinsbureau Nr. 61 — hier auch ein Kornblumenwappen a 5 Pf., von Freitag, den 19. d. Mts. an beziehen. An der Kasse 50 Pf. Am 21. d. Mts. 8 Uhr begiebt sich der Verein von der Eickstrasse nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal von dort nach der Schloßkirche zum Gottesdienst.

8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses ein volkstümliches Konzert. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Männergesangsvereine, volkstümliche Musik in die weitesten Kreise zu tragen und indem alles Erhabene ferngehalten wird, das Volkthümliche in seiner edelsten Gestalt zu zeigen. Dieser Aufgabe wird auch der Schütz'sche Männerchor gerecht und in dem Programm des volkstümlichen Konzertes sind neben bereits allgemein bekannten Volksliedern auch verschiedene aus dem reichen Schatz fremdländischer Nationen aufgenommen, vorzüglich slavische und ungarische Lieder voll herrlicher Melodik und eigenwilliger nationaler Färbung. Der Verein erwirbt sich durch Hebung dieser kostbaren Perlen ein unbestreitbares Verdienst und ist der Wunsch dieses Konzertes angelegentlich zu empfehlen.

Die nächste Novität unseres Stadttheaters, der Schwan, „Des Hauses Frieden“, welcher am Donnerstag, den 18. d. Mts., zum ersten Male dem kritischen Urtheile des Publikums unterbreitet wird, stammt aus der Feder eines Stettiners. Herr W. Turner-Lemke ist in der Pommer'schen Provinzial-Bühnen-Gesellschaft geboren, hat unser hiesiges Stadttheater besucht und absolvierte seine kaufmännische Lehrgangzeit in der Firma Reymann und Wiegels. Später war derselbe, um die Technik der Bühne gründlich kennen zu lernen, nahezu zehn Jahre Schauspieler und lebt jetzt schon längere Zeit in Berlin, wo er als Schriftsteller und Redakteur tätig ist. Hoffentlich belohnt ein volles Haus das Bestreben des jungen Autors, sein neuestes Lustspiel zuerst seiner Vaterstadt bekannt zu geben.

Die nächste Aufführung von „König Heinrich“ findet Donnerstag im Theater-Theater mit Herrn Direktor Neumann als „Papst Gregor“ statt. In Vorbereitung befindet sich das Lustspiel „Die goldene Eva“ von Schönbach u. Koppel-Geld.

* Bei dem Kaufmann Trefftz hieselbst wurde kürzlich ein Einbruch verübt und 250 Mark gestohlen, jetzt ist der bei T. beschäftigte Kassier verhaftet worden unter dem Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben.

* Ein Schuhmann verhaftete gestern Abend eine Sittenbirne und brachte dieselbe in die Kustodie. Als er das Gefängnis wieder verließ, wurde er von mehreren Zuhörern angegriffen und mußte in das schützende Gebäude flüchten. Bei dem Vorstöße hatte der Schuhmann verschiedene Verletzungen davongetragen und wurde ein Sanitarier der Feuerwehr gerufen, um dieselben zu verbinden. Auch auf Seiten der Angreifer dürften Verletzungen zu verzeichnen gewesen sein, da der Schuhmann von der Waffe Gebrauch gemacht hatte, und erscheint deshalb ein Mann, der sich während der Nacht auf der Sanitätswache mehrere Kopfwunden hat verbinden lassen, verdächtig, an dem Angriff beteiligt zu sein.

* Stadtrathlich verhaftet wird der 32 Jahre alte frühere Pferdehändler Karl Margahl von hier wegen Betruges.

* Der Arbeiter Wilhelm Meiert wurde gestern Abend in Haft genommen, weil er am Berliner Thor verschiedene Damen in der unflätigsten Weise belästigt hatte.

* In der Zeit vom 7. März bis 13. März sind hieselbst 34 männliche und 31 weibliche, in Summa 65 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 27 Kinder unter 5 und 21 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Krämpfen und Krampfschmerzen, 5 an Lebensschwäche, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, je 1 an Absehung, Keuchhusten, Diphtheritis, katarrhalischen Fieber und Grippe, Rheumatismus, Schindeldrüse, organische Herzkrankheit und an endzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 10 an Schindeldrüse, 6 an Altersschwäche, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an katarrhalischen Fieber und Grippe, 2 an Rheumatismus, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß, 1 an chronischer Krankheit und 1 in Folge eines Unglücksfalles; 2 Erwachsene begingen Selbstmord.

Aus den Provinzen.

K. Pritz, 15. März. Mit Rücksicht auf die günstige Lage seines Rassenbestandes hat der hiesige Hausbesitzerverein beschloffen, von den Mitgliedern bis auf Weiteres keine Beiträge zu erheben.

* Pafetwall, 15. März. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Erich Bickow hieselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Reichsanwalt Band ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist: 7. Mai.

* Remm, 15. März. Herr D. Lorenz hieselbst ist ein Patent auf einen Engranner für Drehschneidmaschinen erteilt.

Kannin, 15. März. Wie die hiesige „Ar. Ztg.“ erzählt, ist auf dem Dominium Baag bei Wollin beim Stubbrennen ein Silberberg gefunden, bestehend aus alten zum Teil römischen Münzen und Spangen im Gewicht von 90 Pfund, welcher zu 12 000 Mark abgeschätzt sein soll. Ein hiesiger Leiermann mit seiner lebenden Tochter haben den Schatz entdeckt. Der Fund soll dem Pommer'schen Museum für Alterthumskunde überwiesen werden.

* Kallies, 15. März. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Dummer hieselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kaufmann Papenfuß. Anmeldefrist: 26. April.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 16. März. In der heutigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen den Zimmergesellen Gustav Heinrich Karl Liebow aus Grabow, demselben war versuchter Straßenraub zur Last gelegt. Am Abend des 17. November d. J. begegnete dem etwas angetrunkenen Angeklagten in der Langenstraße zu Grabow ein Knabe mit einem Paket auf dem Rücken. Da der Bürgerkegel an jener Stelle sehr schmal ist, geriet die Beiden aneinander und der Junge begann zu schimpfen, worauf L. denselben packte und schüttelte. Der Knabe lief dann schreiend fort in die Grenzstraße hinein und der Angeklagte folgte ihm ebenfalls schreiend, bis er von einem Schuhmann angehalten wurde. Dem Beamten gegenüber behauptete der Knabe, daß L. ihm das Paket, welches Posenstoffs im Werthe von etwa 30 Mark enthielt, habe entreißen wollen und er befehlte dies auch heute vor Gericht. Der Angeklagte dagegen versicherte, er habe den Jungen nur für die Schimpfereien abstrafen wollen. Nach dem Ergebnisse der Hauptverhandlung gelangten die Geschworenen zur Verurteilung der auf versuchten Straßenraub lautenden Schuldfrage und erfolgte demgemäß die Freisprechung des Angeklagten.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den 35 Jahre alten früheren Bureauchgehilfen Gustav Schmidt aus Bötzingen, dem schwere Betrugsdelikte zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte war gefänglich erbeidet, mit 17 Jahren beim Artillerieregiment in Bromberg eingetreten und hatte bis zum Herbst vorigen Jahres gedient. Als Unteroffizier wurde S. aus dem Militärverbande entlassen und bemühte er sich zunächst hier in Stettin um eine Anstellung als Schuhmann. Von der Militärbehörde wurde ihm ein Fährlein ausgestellt worden, auf Grund dessen ihm freie Eisenbahnfahrt von Bromberg nach Stettin gewährt wurde. Da S. hier nicht antworten konnte, beschloß er in Lübeck sein Glück zu versuchen und um sich die freie Fahrt auch ferner zu sichern, änderte er den Schein betragend ab, daß derselbe nun von Bromberg über Stettin nach Lübeck laute. Der Angeklagte gelangte auch unangefochten nach Lübeck, erst später wurde die Fälschung entdeckt. Die Geschworenen fanden in der That des Angeklagten nur einfache Urkundenfälschung und wurde die Frage nach mildernden Umständen bejaht. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängnis, doch kommt die ganze Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe in Anrechnung.

* Eine wichtige Entscheidung wurde gestern durch das hiesige Schöffengericht gefällt, dieselbe betraf die Anwendung der Oberprüfungsordnung vom 9. Dezember 1895 über die äußere Polizeihaltung der Sonne- und Festtage. Eine größere Anzahl von Restaurateuren und Vereinsvorständen war wegen Verletzung dieser Verordnung mit Strafbefehlen in Höhe von 20 bis 100 Mark bedacht worden, die Vereinsvorstände, weil sie in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, bezw. vom ersten zum zweiten Weihnachtsfeiertage Tanzvergnügen veranstalteten, die Wirth, weil sie solche in ihren Lokalen geduldet. Die Betroffenen hatten Widerspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt, sie begründeten ihren Widerspruch unter Verweisung auf die Verfassung vornehmlich damit, daß es sich nicht um öffentliche, sondern um Vereinsanstalten geschlossener Gesellschaften handle, auf welche die Oberprüfungsordnung vom 9. Dezember 1895 keine Anwendung finde. Das Schöffengericht erkannte diesen Einwand als berechtigt an und sprach diejenigen Angeklagten frei, welche den Nachweis zu erbringen vermochten, daß es sich tatsächlich um Vereinsanstalten geschlossener Gesellschaften gehandelt habe. Dagegen wurde der Widerspruch einiger Anderer verworfen, weil die Veranstalter in öffentlichen Anlagen zum Besuch ihrer Vergnügungen eingeladen hatten und somit der Begriff der geschlossenen Gesellschaft hier nicht mehr anwendbar erschien.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 15. März. Der „Posener Zeitung“ zufolge wurde bei einer gestern durch den Landrath v. Pfeiffer vorgenommenen außerordentlichen Kassenrevision in der Kammerei- und Kommunalkasse zu Nowogrod ein größeres Defizit festgestellt. Bürgermeister Gohl, der zugleich Präsident dieser Kassen ist, weist seit einigen Tagen in Berlin.

Ludwigslust, 15. März. Antich wird gemeldet: Am 14. d. M. entgleiten bei der Einfahrt des Schnellzuges Nr. 1 in den Bahnhof Büchen in einer Weiche aus bisher noch unbekannter Ursache die Maschine, der Postwagen und 2 Personenwagen. Schnellzug 1 erlitt eine Verpölung von einer halben Stunde, weitere Verkehrsstörungen traten nicht ein. Die entgleisten Betriebsmittel wurden zum Theil erheblich, zum Theil unerschwerlich beschädigt. 2 Passagierwagen wurden leicht verletzt, weitere Verletzungen von Personen fanden nicht statt. Am 15. d. M., Vormittag 7 Uhr, konnte der Betrieb auf dem betreffenden Geleise wieder hergestellt werden.

Freiburg i. S., 15. März. Der „Freib. Anz.“ meldet: Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr fand in der Dynamitfabrik in Silbersdorf bei Freiburg eine Explosion statt, bei welcher 5 Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Der Bahnverkehr der in der Nähe der Unglücksstätte vorbeigehenden Linie Dresden-Freiburg hat keinerlei Unterbrechung erlitten. Die Explosion erfolgte in der sog. Deibude, wo Sprengstoffe mit Del vermischt wurden. Die Deibude, die Gelatinebude, das Boraxhagagazin und andere Holzbauten sind gänzlich zerstört, auch das Direktionsgebäude und namentlich das Beamtenhaus sind arg mitgenommen. Die fünf Arbeiter, die getödtet sind, und der schwer verwundet ist, sind sämtlich verheiratet und Familienväter. Der Fabrikdirektor ist durch Glas splitter am Kopf verletzt. Die Erschütterung war so gewaltig, daß sie bis in die Nähe Dresdens nachgenommen war. Die große Eisenbahnbrücke bei der Unglücksstätte ist glücklicherweise unversehrt.

Ludwigslust, 14. März. (Das Opfer eines thörichten Scherzes.) Drei Baderbüchsen unterhielten sich des Nachts bei ihrer Arbeit über das Aufhängen. Nachdem der Worte genug gewechselt waren, kam der 17jährige Lehrling Franz auf den Einfall, sich und seinen Kollegen durch „probeweises Aufhängen“ die gewünschte Aufklärung zu verschaffen. Er legte sich eine Schlinge um den Hals. Seine Kameraden saßen zu, aber als sie sich an dem Zappeln den genugsam ergötzt hatten und Wiene machten, den jungen Menschen zu befreien, war es zu spät. Der thörichte Scherz hatte ein Menschenleben gekostet.

Wien, 15. März. Der Direktor des staatlichen Tabakhaupmagazins, der kaiserliche Rath Rudolf Jochnum, hat bei Gericht die Selbstanklage erstattet, doch er groß Summen arärischen Geldes vernichtet habe. Es sollte sich um 200 000 Gulden handeln, doch ist der Schadensbetrag noch nicht genau ermittelt worden. Jochnum dürfte die Unterschleife schon viele Jahre hindurch getrieben haben. Durch die Einführung einer neuen Kontrolle wurde die That entdeckt, worauf der Beamte sich selbst bei Gericht meldete. Es heißt, daß Mitschuldige vorhanden seien und weitere Verhaftungen erfolgen werden. Jochnum besitzt ein namhaftes Vermögen und stand allgemein in einem ganz ausgezeichneten Ansehen.

Genua, 13. März. (Von der Eprinzeßin Chimay und ihrem Vaguer.) Die geschiedene Prinzessin Chimay und der Vaguer Nigo haben sich in Genua fänslich eingeliebt. Man bemerkt sich hier, an ihrem Abenteuer nur die romantische Seite zu sehen und feiert das seltsame Paar bei jeder Gelegenheit. Der Vater Argiani malt es und der Bischof von Lavazzari verewigt die Züge der Eprinzeßin und des Vaguer in Marmor. Gestern trat Nigo bei einem Konzerte, das zu Gunsten der kreier veranstaltet wurde, in dem Theater „Politeama Genovese“ mit seiner Geige auf und erntete stürmischen Beifall, besonders als er am Schluß seiner Produktion die Garibaldi-Hymne spielte. Griechische Schiffsoffiziere, die dem Konzerte bei-

wohnten, stießen über der Lage der Eprinzeßin eine griechische Flagge wehen, eine Aufmerksamkeits, die der Dame Thronen der Mühnung entlockte und den Enthusiasmus der Zuschauer von Neuem entfachte.

Konstantinopel, 16. März. In einem griechischen Café wurde ein türkischer Offizier von zwei griechischen Seelenen erstochen.

— Von dem öffentlichen Begräbniß der im Januar verstorbenen Mutter des Kaisers von Japan bringen die neuesten japanischen Zeitungen lange Beschreibungen, denen wir nur einige besonders interessante Einzelheiten entnehmen: Die Kaiserin wurde in Kyoto auf Staatskosten beerdigt. Der Reichstag, Ober- wie Unterhaus, hatten dazu einstimmig 700 000 Yen (etwa 1 1/2 Millionen Mk.) bewilligt, eine Summe, die aber im Verhältnis zum dortigen zum hiesigen Geldwerthe in Wirklichkeit das Fünftel, also sieben bis acht Millionen beträgt. Der ganze Weg vom kaiserlichen Schloße bis zur Begräbniskapelle, 1 1/2 Meilen oder etwa sechs Kilometer lang, war mit Bambusstäben eingezäunt und der ganze Zaun bis zur Erde mit schwarzem Tuch behangen. Die Straße selbst war in einer Breite von etwa acht Metern (vier Meilen) mit ganz neuen quergelegten Brettern bedeckt, die an beiden Enden auf Baumstämmen befestigt waren. Alle Geschäfte und Aemter waren im ganzen Reiche geschlossen; in den Straßen Kyotos, durch die sich der Trauerzug bewegte, standen die Familienhäupter allein vor den Häusern, mit weiß-n Kragen, schwarzen Gewändern und thesfarbenen Palamas (Hosen) angethan. Die Schürer waren von den Wänden und Dächern entfernt oder mit schwarzem Tuche bedeckt. Alle schwarzen Stoffe waren daher ausverkauft und die Frage in den Hafenstädten so groß, daß man sogar nach Hongkong um neue Stoffe drängte. Von der Hafenstadt Kobe waren tausend Marineboote nach Kyoto geschifft. Nach dem Begräbniß wurden alle Stoffe und Gegenstände, die dabei verwendet waren, darunter auch der überaus kostbare Leichenzug, nach einer Leberlieferung verbrannt. Die Kaiserin-Mutter (Kosai-Ko) führt seit dem 30. Januar (dem 30. Todestage ihres Gemahls, des vorigen Kaisers Komei Tennō) nach einem allerkaiserlichen Erlaß den Namen „Sei-Shō-Kō-En-Tai-Kō“ (etwa die „herrlich-glänzende Kaiserin-Mutter“). Der König von Korea schickte zum Begräbniß einen besonderen Gesandten, der in seinem Auftrage zu Ehren der verstorbenen Kaiserin eine Kunstvoll aus Silber gefertigte Blume darbrachte. Der Kaiser erließ eine allgemeine Vergnadigung für Verbrecher, wobei die zum Tode verurtheilten zu lebenslänglichem Zuchthaus, die zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten zu fünfjährigen Jahren begnadigt wurden. Den übrigen wurde ein Viertel der Strafe erlassen. Im ganzen Reiche wurden darauf 13 289 Gefangene sofort entlassen, dazu noch 2500 schwere Verbrecher auf der Nordinsel Hokkaido. Auf Formosa wurde sogar allen politischen Verbrechern, die bei der Lebergabe der Insel an Japan aufgefunden waren, die Freiheit wiedergegeben und auch sonst auf dieser Insel eine noch größere Gnade ausgeübt, wie in den übrigen Theilen des Reiches.

— Einen Fächer für 400 000 Mark hat der amerikanische Millionär Howard Gould, ein Sohn des verstorbenen Silberkings Jay Gould, seiner Braut, der ehemaligen Schauspielerin Mik Katherine Clemmons, geschenkt. Dieser Fächer wurde in Paris hergestellt. Es ist ein Empirefächer, dessen Gestell aus Eisenblech gefertigt ist, welches mit acht Miniaturgemälden, Kopien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fächerstäbe ist 6 1/2 Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitten und oben abgerundet. Der Beschlag ist von Gold, das Ganze mit Diamanten übersät. Der ganze Fächer ist, nach einer Mittheilung des Patents- und technischen Bureau von Richard Lüders in Berlin, das Werk von acht der berühmtesten Künstler der Jetztzeit und kostet rund 100 000 Dollars, so daß sich Mik Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu besitzen.

Samburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und D. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 15. März 1897.

Der Preisrückgang der ersten März-Woche machte in dieser Berichtswache weitere Fortschritte; namentlich war Reisfuttermehl zu wesentlich niedrigeren Preisen käuflich. Bei dem jetzigen ungewöhnlich niedrigen Preisstande wendet der Konsum sich in erster Linie dem Mais und Reisfuttermehl zu; andere Futtermittel verknäpft.

Tendenz: Fall.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Protein Mark 3,50 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mark 3,65 bis 4,25 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Schatzgarantie Mark 3,00 bis Mark 3,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,75 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,35 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreidekleie 40—45 Prozent Mark 4,75 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Vierteiler 24 bis 30 Prozent Fett und Protein Mark 3,65 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Gerbstücken und Erdnussmehl 52—54 Prozent Mark 6,10 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,40 bis Mark 6,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatgut und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,65 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,10 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Sojasaatgut und Sojasaatmehl Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernmehl 25—30 Prozent Fett und Protein Mark 5,00 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Napskuchen Mark 4,63 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mied. vergallt) Mark 3,90 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnusskleie Mark 1,85 bis Mark 2,00.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. März. Wetter: Schön. Temperatur + 7 Grad Celsiur. Barometer 762 Millimeter. Wind: SW.

Privat-Ermittelung.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loco 158,00 bis 161,00 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loco 115,00 bis 117,00 bez.

Kafer ruhig, per 1000 Kilogramm loco 128,00 bis 130,00 bez.

Spiritus per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 87,5 bez.

Petroleum loco 10,00 Mark vergallt.

100 Kilogramm loco ohne Spiritus beh., per März 33,75, per April 34,00, per Mai-August 34,50, per September-Dezember 33,75, — Wetter: Unbeständig.

Savre, 15. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Weinmann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 56,50, per Mai 56,75, per September 57,75. Ruhig.

London, 15. März, Nachm. 2 Uhr. Getreide markt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten sehr ruhig. Preise unverändert. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47 333, Gerste 2552, Hafer 60 216 Quartiers.

London, 15. März. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten.

London, 15. März. 96proz. Savander 11,00, ruhig. Rüben-Rohsaft loco 9,00, ruhig. Centrifugal-Rüben —.

London, 15. März. Spanisches Blei 11 1/2, 11 3/4, 3 d. bis —. Zinn — d.

London, 15. März. Schiffs-Kupfer 50,37, per drei Monate 51 1/2.

Glasgow, 15. März, Nachmittags. Roh-eisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 7 d. Warrants middles borough III. 40 Sh. 7 1/2 d.

Glasgow, 15. März. Die Verschiffungen von Rohelien betrugen in der vorigen Woche 4866 Tons gegen 8008 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 15. März. Wistble Suppl. Weizen 41 449 000 Bushels, Mais 26 795 000 Bushels.

Newyork, 15. März. (Anfangsnotiz.) Weizen per Mai 79,50. Mais per Mai 30,00.

Newyork, 15. März, Abends 6 Uhr.

Baumwolle in Newyork. 15. 7,25 7,25. do. in Neworleans 7,00 7,00. Petroleum-Rohöl (in Cases) 7,00 7,00. Standard white in Newyork 6,30 6,30. do. in Philadelphia 6,25 6,25. Pipe line Certificates 91,00 91,00. Schmalz Western Steam 4,45 4,42 1/2. do. Hohe und Brothers 4,75 4,75. Buder Fair refining Moscovados 2,87 2 1/2 1/16. Weizen behauptet. Rother Winter- loco 88,37 88,37. per März 81,37 80,75. per April —. per Mai 79,37 79,75. per Juli 75,37 77,62. Kaffee Rio Nr. 7 loco 9,25 9,25. per April 8,65 8,60. per Juni 8,65 8,65. Mehl (Spring-Wheat clear) 3,65 3,65. Mais träge. per März 29,50 29,50. per Mai 30,00 30,00. per Juli 31,37 31,25. Kupfer 11,95 11,95. Zinn 13,35 13,45. Getreidefracht nach Liverpool 2,50 2,50.

Chicago, 15. März.

Weizen beh., per März 73,00 72,37. per Mai 74,00 73,25. Mais behauptet, per März 23,37 23,37. Port per März 8,72 1/2 8,50. Speck short clear 4,62 1/2 4,62 1/2.

Woll-Berichte.

London, 15. März. Wollanstoß. Preise unverändert.

Bradford, 15. März. Woll ruhig. Kolonialwolle und Kreuzungen stetig. Verkäufer halten auf feste Preise wegen erpöfsten Bedarfs für Amerika.

Wasserstand.

* Stettin, 16. März. Im Nevier 5,82 Meter = 18' 7".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. März. Wie die „Kreuzztg.“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der Kaiser bereits gestern das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Hollmann abgelehnt.

— In dem Vereinsprozeß Auer und Genossen hat der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil des Reichsgerichts Revision eingelegt.

Antwerpen, 16. März. Der hiesige griechische Konjul erhält täglich zahlreiche Offerten seitens belgischer Studenten und Ex-Militären, um als Freiwillige in die griechische Armee einzutreten.

Genf, 16. März. Die sozialistischen Abgeordneten hatten gestern eine Versammlung der belgischen Post- und Eisenbahnbeamten hier einberufen. Ansele forderte dieselben auf, den Kampf für den Achtungstag und den Minimallohn aufzunehmen. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, welche die sozialistischen Abgeordneten zu Gunsten der Staatsbeamten eingebracht hatten.

Paris, 16. März. Wie verlautet, haben die Admirale bei der fortgesetzten Weigerung Griechenlands, seine Truppen zurückzuziehen, die Todess des griechischen Kaisers Nio in Anregung gebracht, dem auch alle Mächte zustimmen. Die Admirale motiviren den Antrag, diesen Hafen zu blockiren, damit, daß Volo die Hauptstation für die Verpflegung der Truppen an der thessalischen Grenze sei. Die Griechen vermögen ihre Truppen in Thessalien nicht zu halten, wenn Volo abgeblockt wird.

Paris, 16. März. „Figaro“ erklärt, daß Frankreich, wenn es seine Pflicht vernachlässigt und in der Kretzfrage neutral bleibe, um dem Hellenismus zu gefallen, in 24 Stunden die Frucht einer diplomatischen Aktion verloren und den Zar Nikolaus in die Arme Deutschlands getrieben hätte.

„Antenne“ erklärt, daß, wenn Frankreich 1897 nicht mehr dieselbe Haltung gegenüber Griechenland habe wie 1886, dann müßte die französisch-russische Allianz die Schuld daran tragen.

„Midi“ legt ebenfalls die unumstößliche Politik Frankreichs der französisch-russischen Allianz zur Last.

Madrid, 16. März. Die bernühigten Delegationen des Don Carlos in seinem Leibgarn „Corro Espagnol“ werden als eine Komödie angesehen. Da voraussichtlich in kurzer Zeit Intimgenanden in den Provinzen Navarra, Catalonien, Aragonien, Valencia und Alva auftreten dürften, trifft der Kriegsminister, trotz der Sorglosigkeit der Madrider Presse, im Geheimen scharfe Maßregeln gegen die Revolution.

London, 16. März. Der König der Belgier ist gestern nach Schottland weiter gereist.

Athen, 16. März. Die Stimmung des Volkes ist sehr erregt. In den letzten Tagen sind aus Paris 4000 Gras-Gewehre angekommen. Die ganze Bevölkerung verarmt sich.

Paris, 15. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 1/2, loco 24,50 bis 24,75. Weiser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 25,50, per April 25,75, per Mai-August 26,37, per September-Dezember 27,50.

Paris, 15. März, Nachm. Getreide markt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 21,85, per April 22,25, per Mai-August 22,60, per Juli-August 22,75. Roggen ruhig, per März 18,85, per Juli-August 13,50. Mehl beh., per März 45,45, per April 45,40, per Mai-August 45,75, per Juli-August 45,85. Weizen ruhig, per März 53,75, per April 53,75, per Mai-August 54,75, per September-Dezember 55,00.